

Bertolt Brecht: Gedichte über das Lernen

Bertolt Brecht: 1940

Das ist eines der acht Gedichte, die Brecht unter dem Titel „1940“ schrieb und in der so genannten „Steffinsche Sammlung“ enthalten ist.

1940 war ein wichtiges Jahr für das Deutsche Reich; es ist das Jahr der deutschen militärischen Eroberungen in Europa: In wenigen Monaten wurden Dänemark, Norwegen, Belgien, die Niederlande, Luxemburg und der Großteil Frankreichs in kurzen Feldzügen erobert und besetzt.

1 Mein junger Sohn fragte mich: Soll ich Mathematik lernen?
Wozu, möchte ich sagen. Daß zwei Stück Brot mehr ist als eins,
Das wirst du auch so merken¹.

Mein junger Sohn fragte mich: Soll ich Französisch lernen?
5 Wozu, möchte ich sagen. Dieses Reich geht unter. Und
reibe² nur mit der Hand den Bauch und stöhne³,
Und man wird dich schon verstehen.

Mein junger Sohn fragte mich: Soll ich Geschichte lernen?
Wozu, möchte ich sagen. Lerne du deinen Kopf in die Erde stecken,
10 Da wirst du vielleicht übrigbleiben⁴.

Ja, lerne Mathematik, sage ich,
lerne Französisch, lerne Geschichte!

¹ merken = *accorgersi*

² reiben = *strofinare*

³ stöhnen = *gemere*

⁴ übrigbleiben, ie, ie = *sopravvivere*

Leseverständnis

Worum geht es in diesem Gedicht?

Ergänze die Inhaltswiedergabe mit den folgenden Wörtern! Es gibt aber 4 Wörter mehr!

Antwort - Aufforderung - daher - dumme - Fächer - Hoffnung - Junge - laut - nämlich - negative - Überleben - Wissenschaften

Ein _____ fragt dreimal seinen Vater (oder seine Mutter?), ob er bestimmte _____ lernen soll.

Der Elternteil möchte voreilig eine _____ Antwort geben. Wozu sollte man _____ in diesen schwierigen Zeiten lernen? Zum _____ reichen wenige wesentliche Kenntnisse.

Die _____, die das lyrische Ich seinem Sohn _____ ausspricht, ist aber positiv; sie wird sogar durch eine _____ ausgesprochen: „Ja, lerne!“

Textinterpretation

1. In dem Gedicht werden drei Fächer genannt, die normalerweise für die wichtigsten Lernbereiche der gymnasialen Oberstufe stehen und den „Bildungskanon“ darstellen.
Um welche Lernbereiche handelt es sich?
2. Das lyrische Ich möchte spontan auf die Frage des Sohnes antworten, es lohne sich nicht zu lernen. Was ist seiner Meinung nach am wichtigsten?
3. In der 3. Strophe benutzt das lyrische Ich die Metapher des „Vogel Strauß“, der bei Gefahr seinen Kopf in den Sand steckt. Hier wird die Ablehnung mit dem Adverb „vielleicht“ relativiert.
Wie kann man den Ratschlag ohne Metapher ausdrücken?
Wenn du
4. Die Antwort, die das lyrische Ich schließlich gibt, ist unerwartet anders.
Warum sagt es seinem Sohn, dass er lernen soll?

Bertolt Brecht: Lob des Lernens (1933)

1 Lerne das Einfachste!
Für die Deren Zeit gekommen ist
Ist es nie zu spät!
Lerne das Abc, es genügt nicht, aber

5 Lerne es! Laß es dich nicht verdrießen¹!
Fang an! Du mußt alles wissen!
Du mußt die Führung übernehmen².

Lerne, Mann im Asyl!
Lerne, Mann im Gefängnis!

10 Lerne, Frau in der Küche!
Lerne, Sechzigjährige!
Du mußt die Führung übernehmen.
Suche die Schule auf, Obdachloser³!
Verschaffe⁴ dir Wissen, Frierender⁵!

15 Hungriger, greif⁶ nach dem Buch: es ist eine Waffe.
Du mußt die Führung übernehmen.

Scheue⁷ dich nicht zu fragen, Genosse⁸!
Laß dir nichts einreden⁹
Sieh selber nach¹⁰!

20 Was du nicht selber weißt
Weißt du nicht.
Prüfe die Rechnung
Du mußt sie bezahlen.
Lege den Finger auf jeden Posten¹¹

25 Frage: wie kommt er hierher?
Du mußt die Führung übernehmen.

- ¹ Lass es dich nicht verdrießen! =
non avviliti!
- ² die Führung übernehmen =
prendere il comando
- ³ r/e Obdachlose (a.s) = *senzatetto*
- ⁴ sich (D) verschaffen_ =
procurarsi
- ⁵ r/e Frierende = *colui che soffre il*
freddo
- ⁶ greifen, i, i nach etwas =
impugnare, afferrare
- ⁷ sich scheuen = *temere*
- ⁸ r Genosse (d) = *compagno*
(Kamerad/ Mitglied der
Kommunistischen Partei.)
- ⁹ Lass dich nicht einreden! = *non*
farti persuadere!
- ¹⁰ nachsehen = *controllare*
- ¹¹ r Posten = *voce (in*
amministrazione)

Leseverständnis

1. An wen wendet sich der Autor in diesem Gedicht? Sammle alle Adressaten!
2. Was für Personen sind sie?
3. Wer sind „die, deren Zeit gekommen ist“?
4. Welches Tempus verwendet Brecht vorwiegend?
5. Wie kannst du die Wendung: „das Buch ist eine Waffe“ interpretieren?
6. In der letzten Strophe fordert Brecht die Menschen auf, nicht passiv oder unsicher zu sein und sich nicht auf andere unkritisch zu verlassen. Welche Gefahr läuft der Mensch, der nichts weiß und/oder nicht selbstbewusst ist?

Bertolt Brecht: Ich habe gehört, ihr wollt nichts lernen (1932)

In diesem Gedicht beschäftigt sich Brecht ironisch mit der Unwissenheit und dem Abgeben der Selbstverantwortungen an Andere, vor allem an Führer.

1 Ich habe gehört, ihr wollt nichts lernen
Daraus entnehme ich: ihr seid Millionäre.
Eure Zukunft ist gesichert - sie liegt
Vor euch im Licht. Eure Eltern
5 Haben dafür gesorgt, daß eure Füße
An keinen Stein stoßen. Da mußt du
Nichts lernen. So wie du bist,
Kannst du bleiben.

Sollte es dann doch Schwierigkeiten geben,
10 Da doch die Zeiten
Wie ich gehört habe, unsicher sind
Hast du deine Führer, die dir genau sagen
Was du zu machen hast, damit es euch gut geht.
Sie haben nachgelesen bei denen
15 Welche die Wahrheiten wissen
Die für alle Zeiten Gültigkeit haben
Und die Rezepte, die immer helfen.

Wo so viel für dich sind
Brauchst du keinen Finger zu rühren.
20 Freilich, wenn es anders wäre
Müßtest du lernen.



Bertolt Brecht (1898 – 1956)

Leseverständnis

Wie können einige Sätze im Text anders formuliert werden?

Verbinde jeden der folgenden Sätze des Textes mit dem entsprechenden umformulierten Satz!

Originalversion	umformulierte Wiedergabe
1. Daraus entnehme ich ... (V.2)	A. Die Führer haben Bücher gelesen und die Wahrheit erfahren; die Menschen brauchen also nur auf sie zu hören.
2. Eure Zukunft liegt vor euch im Licht. (V. 3-4)	B. Daraus schließe ich / folgere ich
3. Eure Füße sollen an keinen Stein stoßen. (V. 5-6)	C. In diesem Fall ist es nicht nötig, dass du lernst.
4. Da musst du nichts lernen. (V. 6-7)	D. Werte, die für immer gelten. / die immer anerkannt werden.
5. Die Führer haben nachgelesen bei denen, welche die Wahrheit wissen. (V. 14-15)	E. Du kannst ruhig nichts tun. / Du brauchst dir keine Mühe zu geben.
6. Du brauchst keinen Finger zu rühren. (V. 19)	F. Ihr sollt keine Anstrengungen machen und keinerlei Schwierigkeiten befürchten.
7. Wahrheiten, die für alle Zeiten Gültigkeit haben.	G. Eure Zukunft ist schon klar. Eure Eltern haben schon für eure Zukunft vorgesorgt.

Leseverstehen und Textinterpretation

1. An wen wendet sich der Autor?
2. Wer kann sich leisten, ein ruhiges, leichtes Leben ohne Probleme und Anstrengungen zu leben und sich anderen ganz zu überlassen?
3. Worauf deutet Brecht in den Versen 9-11 hin?
4. Im Vers 13 braucht Brecht das Pronomen „euch“ statt des üblichen „dir“. Was will er damit ausdrücken?
5. Welche Aussage kann man aus den letzten Worten dieses Gedichtes entnehmen?

Lösungen

Bertolt Brecht: 1940

Leseverständnis

Ein **Junge** fragt dreimal seinen Vater (oder seine Mutter?), ob er bestimmte **Fächer** lernen soll.

Der Elternteil möchte voreilig eine **negative** Antwort geben. Wozu sollte man **nämlich** in diesen schwierigen Zeiten lernen? Zum **Überleben** reichen wenige wesentliche Kenntnisse.

Die **Antwort**, die das lyrische Ich seinem Sohn **laut** ausspricht, ist aber positiv; sie wird sogar durch eine **Aufforderung** ausgesprochen: „Ja, lerne!“

Textinterpretation

1. Die Lernbereiche sind: Mathematik- und Naturwissenschaften, Fremdsprachen und Gesellschaftswissenschaften.
2. In dieser Zeit braucht man keine höhere Bildung, weil das nackte Überleben das Wichtigste ist.
3. Wenn du dich nicht engagierst und nicht aktiv handelst, hast du bessere Möglichkeiten, keine Gefahr zu laufen.
4. Wie es gewöhnlich bei Brechts Werken der Fall ist, gibt der Autor dem Leser Anlass, darüber nachzudenken. Die ethische, soziale Dimension überwiegt die egoistische, individualistische Ansicht. Pflicht der Eltern ist es, ihren Kindern ethische und soziale Werte zu vermitteln.

Bertolt Brecht: Lob des Lernens

Leseverständnis

1. Asylanten, Gefangene, Hausfrauen, ältere Leute, Obdachlose, Frierende, Hungerige, Genossen.
2. Es handelt sich um einfache Leute, die in einer schwierigen Situation sind. Personen, die eine niedrige Bildung haben oder ungebildet sind und mit dem Abc anfangen sollen. In der letzten Strophe wendet sich Brecht direkt an die Genossen, d.h. die Kommunisten, weil sie die „Führung übernehmen müssen“.
3. Der kommunistische Brecht meint damit das Proletariat, das endlich die Führung, d.h. die Macht, übernehmen muss. Die Zeit ist reif; es ist höchste Zeit, dass sich die politische Situation verändert.
4. Die Imperativform. Brecht ist der Meinung, dass das Proletariat die Pflicht hat, seine soziale Lage zu verbessern. Durch das Lernen ist das möglich.
5. Die Bildung kann bei dem Kampf für die Befreiung aus der Abhängigkeit eine große Hilfe für die unterdrückten Menschen sein.
6. Er kann leicht von anderen Menschen betrogen werden.

Bertolt Brecht: Ich habe gehört, ihr wollt nichts lernen

Leseverständnis

1.B – 2.G – 3.F – 4.C – 5.A – 6.E – 7.D

Leseverstehen und Textinterpretation

1. Wahrscheinlich wendet er sich an junge Leute im Schulalter.
2. Millionäre.
3. Das ist eine Anspielung auf die demokratische Weimarer Republik, die sich in der Auflösung befand und an die Weltwirtschaftskrise von 1929, die eine hohe Arbeitslosigkeit in Deutschland hervorgerufen hatte und somit große Schwierigkeiten für die Bevölkerung darstellte. In einer schwierigen politischen und wirtschaftlichen Situation passiert es oft, dass die Bevölkerung auf eine autoritäre, geordnete Regierungsform hofft, die die Antwort auf alle Probleme sein kann. Das blinde Vertrauen der Bevölkerung gegenüber den Führern sieht Brecht als einen gefährlichen Verzicht auf eigenes Denken, was den Weg zur Diktatur öffnet. Deswegen spricht er hier von „Führern“ und von „Wahrheiten und Rezepten“, die für immer gültig sind.
4. Er meint nicht nur das einzelne Individuum, sondern die Gesellschaft im Allgemeinen.
5. „Normale“ Menschen müssen lernen, um die Situationen in ihrem Leben zu meistern. Brecht will den Leser zum Nachdenken anregen.